

Schorndorfer Anzeiger

IV Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 14. Januar 1892.

Ercheint Di, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 90 Pf., durch die Post bezogen im
Voranschuss 100 Pf., durch die Post bezogen im
Nachhinein 110 Pf. Einzelhefte 3 Pf.

Abonnementspreis:
die vierteljährliche Beilage oder deren Raum 10 Pf.
Ausgabe 1800. Wöchentliche Beilage
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

700 Mark
Pflegschaftsgeld hat sofort
auszuleihen.

Gessel
(eigenes Fabrikat) empfehlen
Schrein. Schock & Hutt.

600 Mark
hat auf zweifache Sicherheit sofort
auszuleihen.

Wer, sagt die Redaktion.
In meinem Hause an der Feuer-
feststraße ist die obere

Wohnung
bestehend aus 2 Zimmern und allem
Zubehör sofort oder später zu ver-
mieten

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schme-
kend, versendet zu 60 Pfg. und 80
Pfg. das Pfund in Postkolli von
9 Pfund an zollfrei

Neu! Neu!
Für fleißige Hände!

I. Teil: „Anleitung zum Zuschnei-
den und Anfertigen von Leib- u.
Bettwäsche.“

II. Teil: „Anleitung und Muster
zum Anfertigen von Wäsche und
Kleidung für Kinder von 1—5
Jahren.“

III. Teil: „Anleitung und Muster
zum Anfertigen von Wäsche und
Kleidung für Kinder von 6—12
Jahren.“

Zu haben in der
J. Köster'schen Buchhandlung.

**Wasser & Waren franko
direkt an Private!**

Stoff zu einer einfar-
bigen, gestreif-
ten oder karierten Hofe von
M. 1.80 an bis M. 15.

Stoff zu einem voll-
kommen elegan-
ten Anzug von M. 3.90 bis
M. 30.

Stoff zu einem eleg.
Leberzieher von
M. 5 bis M. 20.

**Erstes Württembergisches
Buch- & Musikinstrumentenhaus**
Emil Rudolph, Schw. Gmünd, Württ.

**Heilhen-Seife,
Rosen-Seife**

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
à Paket (3 Stück) 40 Pfg.
Carl Fischer, Seifenfabr.

Emsor Pastillen
in plombierten Schachteln
werden aus den besten
Salzen unserer Quellen
dargestellt und sind ein bewährtes
Mittel gegen Husten, Heiserkeit,
Versehlung, Magenschwäche u.
Verdauungsstörung.

Emsor Victoriaquelle.
Vorrätig in Schorndorf in der
Guapp'schen Apotheke.
König Wilhelms-Felsen-Quelle Ems.

**Sophie Wöhrle
Friedrich Hannemann
Verlobte**

Schorndorf Mähringen
Stuttgart.

Januar 1892.

Visitenkarten,
Korrespondenzkarten
mit und ohne Monogramm,
Billet-Papier,
mit Namen & Monogramm,
100 Bg. Billetpostpapier m. Couvert
von 80 Pfg. an bis 4 Mk.,

Briefkarten & Couverte
zu Engros-Preisen,
Kanzlei-Papiere & Couverte
gut und billig, einige Sorten zu Engros-Preisen.
I. RÖSLER, Buchhandlung.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.
Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.
Die Beiträge der mit Ablauf des 31. Dezbr. l. J. fällig werden-
den Renten können von da an gegen Übergabe der mit Lebensab-
schluß und Quittung versehenen Coupons ohne jeglichen Abzug
bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt erhoben werden.
Soweit ein Dividendenanspruch besteht, entfallen auf je eine volle
Mark Rente 5 Pfennig Dividende.
Beitragsrückstellungen werden jederzeit entgegengenommen.
Schorndorf: Carl Veit, Kaufmann.

Ein interessantes, für die langen Winterabende
unentbehrliches Spiel. Das **Kreiskreisel**
ist nur echt mit „Anker“. Preis 50 Pfg.

Tausend und abertausend Eltern haben den
hohen erzieherischen Wert der berühmten
Anker-Steinbänke
lobend anerkannt; es gibt kein besseres und
geistig anregenderes Spiel für Kinder und
Erwachsene! Näheres über dasselbe und über
das „Kreiskreisel“ findet man in unserer illu-
strierten Preisliste, welche sich alle Eltern
einstufig (gratis und franko) kommen lassen sollten.
um rechtzeitig ein wirklich gebiegenes Weib-
namsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können. — Alle
Steinbänke ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Er-
gänzung wertlose Nachahmungen, darum verlange man stets und
nehme **nur Richters Anker-Steinbänke**,
welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche
regelmäßig ergänzt werden können; vorzüglich in allen feineren Spielwaren-
handlungen zum Preise von 1—5 Mark und höher.

F. R. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, Lindstadt, (Ehrh.
Waldberg, Wien, Wien, Rotterdam, London E.C., New-York, 310 Broadway.)

bestehend
seit 1825 **Rölnisches Wasser** bestehend
seit 1825
von **Joh. Chr. Fodtenberger** in Heilbrunn
ist nicht nur schmeckbar, sondern auch staatlich geprüft und von
ärztlichen Autoritäten bei
Augenleiden & geschwächten Gliedern
als unübertroffen empfohlen. Zu Flaschen à 35, 60 und 100 Pfg.
Alleinverkauf für Schorndorf bei Chr. Bauer.

Wohnungs-Mietverträge
sind zu haben in der
G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Der auf nächsten Mittwoch den
13. d. M., nachm. 1 Uhr, hieher
ausgeschriebene Verkauf von 2 Pfer-
den unterbleibt.
Gerichtsvollzieher **Wrofer.**

Am Freitag den 15. ds. Mis.,
nachm. 1 Uhr wird auf dem Rat-
hause in **N i c h e l s e r g**

1 R u b
im Wege der Zwangsversteigerung
verkauft. Gerichtsvollzieh. **Wrofer.**

Einen neuen
Rollschlitten
setzt dem Verkauf aus,
Bonafsch, Schmied

**Echt arabische
Gummik geln**
altbewährtes Heil- und
Linderungsmittel gegen
Husten, Halskatarrh, Hei-
serkeit, Brustschmerzen
etc. von
**W. Eichhorn & Cie.,
Ludwigsburg,**
sind in „Schachteln à 35 Pfg.
à 20
nur echt zu haben in **Schorndorf**
bei **Carl Schäfer, Con-
ditor, vorm. Weibrecht.**

Anker-Pain-Expeller.
Diese altbewährte u.
vieltausendfach erprobte
Einreibung gegen Gicht,
Rheumatismus, Gie-
dereisen u. s. w. wird
hierdurch in empfehlende
Erinnerung gebracht.
Zum Preise von 50
Pfg. und 1 Mark die
Flasche vorrätig in den
meisten Apotheken.
Nur echt mit Anker!



**Anerkannt beste Fab-
rikate!**

Mildeste Veilch.-
Rosen-
Honig-
Seife
überaus mild & sehr aromatisch, em-
pfehlen in Paketen enth. 2 St. 40 Pfg.
die Palm'sche Apotheke.

Sommersprossen-Seife
v. Bergmann & Co. Berlin & Frankfurt a. M.
zur vollständigen Entfernung der Sommer-
sprossen, bestes Schönheitsmittel & Verhütung
d. so schädlichen Einwirkung d. Sommer-
sonne auf den Teint d. St. 50 Pfg. bei
Karl Mayer Seifenfabr.

Amtliches.

**Oberamt Schorndorf
Die Ortsvorsteher**
werden aufgefordert, bis 20. Januar 1892
anzugeben, ob und welche **Feldvereinigungen**
(einschließlich Feldwegenanlagen) in ihren Ge-
meindebezirken im abgelaufenen Kalenderjahr
1891 auf Grund freiwilliger Uebereinkunft
der Beteiligten ausgeführt worden sind. (§ 1
der Verfügung des R. Ministeriums des In-
nern zur Vollziehung des Gesetzes vom 30.
März 1886, betreffend die Feldvereinigungen vom
19. Juli 1886 Reg.-Bl. S. 253) und Normal-
erlaß der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft,
Abteilung für die Feldvereinigungen, vom 6. April
1887 Nr. 177 — abgedruckt in Guapp's Feld-
vereinigungsgezet Seite 157—158.
Sollten solche Feldvereinigungen nicht zu
Stande gekommen sein, so wird einer Fehl-
anzeige entgegengesehen.
Schorndorf, den 12. Jan. 1892.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhal- tung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr werden wieder
Unterrichtskurse über **Obstbaumzucht**
an dem R. landwirtschaftlichen Institut in So-
henheim, an der R. Weinbauschule in Weins-
berg, sowie erforderlichen Falles noch an an-
deren geeigneten Orten, abgehalten.
Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur
einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer
des Kurzes entsprechend bemessenen theoretischen
Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische
Unterweisung für die Zucht- und Pflege der
Obstbäume. Zu diesem Zwecke sind dieselben
verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des
Kurzes in der Baumschule und in den Baum-
gärten der betreffenden Lehranstalt die ent-
sprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erzieh-
ung junger Obstbäume, die Vereblung, den

Baumzucht und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurzes ist auf zehn Wo-
chen — acht Wochen im Frühjahr und zwei
Wochen im Sommer — festgesetzt.
Der Unterricht ist unentgeltlich; für
Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer
selbst zu sorgen. Außerdem haben dieselben
das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehr-
buch, die erforderlichen Hefen, sowie ein Verebl-
ungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baum-
säge anzuschaffen, was am Ort des Kurzes
selbst geschehen kann.
Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurzes
mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch
110—125 M betragen.
Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staats-
beitrag bis zu 50 M in Aussicht gestellt wer-
den. (s. Anmktg.)
Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer
nach Ablauf der ersten 14 Tage eine tägliche
Vergütung von 35 Pf.
Bedingungen der Zulassung sind: zurü-
ckgelegtes 17. Lebensjahr, ordentliche Schul-
bildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen
Arbeiten. Vorbenennnisse in der Obstbaumzucht
begründen einen Vorzug.
Gesuche um Zulassung zu diesem Unter-
richtskursus sind bis längstens 20. Februar d. J.
an das Sekretariat der R. Zentralstelle für
die Landwirtschaft in Stuttgart einzuliefern.
Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtszeugnis,
- 2) ein Schulzeugnis,
- 3) ein Nachweis über die Uebung des Be-
werbers in landwirtschaftlichen Arbeiten
und etwaige Vorbenennnisse in der Obst-
baumzucht,
- 4) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine
Einwilligungserklärung des Vaters oder
Vormundes, in welcher zugleich die Ver-
bindlichkeit zur Tragung der durch den
Besuch des Kurzes erwachsenden Kosten,
insoweit solche nicht auf andere Weise ge-
deckt werden, übernommen wird,

Stuttgart, den 2. Jan. 1892.
v. D. W.

Tagessbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.
* **Schorndorf, 12. Jan.** Herr Amtmann
Krad, der während seines dreijährigen Hierseins
die allgemeine Achtung und Beliebtheit sich zu
erwerben gewußt, ist als Hilfsarbeiter zum R.
Ministerium einberufen worden, und hat gestern
seine neue Stelle angetreten.

Frau Barbaras Kunst.

Erzählung von Zoe von Neuh.
Fortsetzung.)
Als Herr Bedrecht Christoph Utmann aus
Annaberg aber doch ander schönen, stolzen Schwei-
ster Jubel vorüberließ, um sich der kranken Bar-
bara zuzuwenden, hatte sie dennoch keinen Augen-
blick das vierte Gebot vergessen, und wahr ihm
aus Kindespflicht und Wohlwollendigkeit auf Ge-
heiß des Vaters in die ferne Heimat gefolgt.
Behütet von Zucht und Sitte lag die Erinnerung
an ihre Jugendliebe wohl bewahrt in ihrem
Herzensheim. Selbst den Anblick des Konter-
seis hatte sie lange vermieden, um sich nicht von
neuem von seinem Zauber umstricken zu lassen.
Zwei volle Jahre hatte es in der Ferne gerührt,
unangeregt wie die Liebe in ihrem Herzen!
Da, plötzlich, ließ ihre Darmherzigkeit und
die Sorge um die Armut ihre Gedanken sich zu
dem Wetter zurückwenden. Die Tätigkeit der
Händen und Wägen, welche die Kunstfertigkeit
des Spinnklopplers erlernt hatten, blieb, so wie
sie war, wenig lohnend. Es mußte kräftigere

Hilfe geschafft werden, um dem um sich greifenden
Elend zu begegnen. Mit einem Male war ihr
ein rettender Gedanke gekommen. Die geschicktesten
Klopplerinnen, Renate Hepperlein voran, sollten
der Frau Churfürstin Eleonore, einer Tochter des
Herzogs Bogislav von Pommern, einen prächtigen
Schleier klüppeln. Die Arbeit ihrer Vorfahren
würde sie sicher erfreuen und mußte ihr Herz
rühren — es war kein Zweifel! Um die Zeichnung
zu dem Kunstwerk aber wollte sie Vetter Anrecht
erlangen, er verstand bergleichen wie ein Meister.
Schon morgen wollte sie ihm einen Brief schrei-
ben, er würde sicherlich die höfliche Bitte nicht
weigern. Wieder ruhte der Blick auf dem
Bilde wie prägend.
„Welch herrliches Konterseil! Wer gab es Euch,
Frau Barbara?“ Rang plötzlich Caprices Stimme
hell wie Verhängnis hinter der Herrin. Reife,
als trüge sie eine Tarnlatze anstatt des zierlichen
Gohlpfändchens auf dem dunklen anmutigen Haupte,
war die Kleine ins Zimmer gegli. en. Mit weib-
licher Neugierde blickte sie Frau Barbara über die
Schulter hinweg. „Wen stellt es dar? D, wie
ist ihm — liebe!“ riet sie wie in Verzückung,
und schien wie festgebannt. „Laßt mich es küssen!“
— „Schweig, Unholdin!“ schalt Frau Barbara
diesmal mit wirklichem Ernst. „Wirst du niemals
Sitte und Wohlstandsliebe lernen? ... Thörin,
die du bist!“
„D, Herrin, laßt mich ihn küssen!“ flehte
die Kleine noch immer in Ekstase. „Oder — küßt
Ihr ihn selbst?“
„Ich küßte niemals andere Lippen, als die
meines Esherrn,“ sagte die Hausfrau mit Hoh-
heit, „auch nicht im Konterseil. Schweig!“
„Verzeiht, Frau Barbara, ich bin trunken, wahn-
sinnig.“ — „Geh nach den Küchenschrank und
schaue nach, ob dir weißbunten Hennen das Nest
voll Eier gelegt haben. Sie gaderen laut, und
meinen Esherrn geküßt nach einem frischen Ei!“
befahl Frau Barbara, um der Sache ein Ende zu
machen. Frau Barbara aber sah noch eine Weile
in tiefen Gedanken. Das Gebahren der Kleinen
bewegte sie tief im Herzen, denn Caprice war
trotz ihres vorwärtigen Jünglings keuch und rein,
wie frischgefallener Schnee. So sehr hätte sie
das Bild entzückt! Auch Frau Barbara schien
sich plötzlich nicht satt sehen zu können, und schalt

Schorndorf, 13. Jan. Seine Majestät der hochseligste König Karl haben in Seinem Testament auch der Armen gedacht und 60 000 M zur Verteilung unter die Armen und bedürftigen Kranken auf dem Lande bestimmt. Die K. Privatrealiencaisse ist mit der Verteilung dieses reichen Vermächtnisses beauftragt worden. Einer größeren Anzahl von Gemeinden unseres Bezirkes sind Anteile, im ganzen 1500 M zugewiesen worden. Die Unterverteilung in den einzelnen Gemeinden in Portionen von 5 und 10 M haben die gem. Renter zu besorgen und werden denselben, wie wir hören, die auszuteilenden Gelder in den nächsten Tagen zugehen. Manches herzogliche „Bergelts Gott“, manche stille Dankesthräne wird im Lande Württemberg dem hochseligen Könige in die Ewigkeit nachgeschickt werden und das Gedächtnis des Königs Karl v. Württemberg der noch über sein Grab hinaus als treu-beforderter Vater der Armen sich erwiesen, wird bei seinem ganzen Volke im Gedenken bleiben.

Württemberg.
Stuttgart. Von einer Versammlung von Weingärtnern ist an die württembergische Regierung in Anbetracht der Vorgänge in Bayern und Baden das Gesuch gerichtet worden, die vom 28. April 1874 gebildeten Steueranträge der Weinberge mit Wirkung vom 1. April 1892 aufzuheben und eine den Ertragsverhältnissen der letzten 10 Jahre angemessene Steuer festzusetzen desgleichen wurde die Regierung gebeten, es möge den Privatweingebirgsbesitzern mit Staatsunterstützung auch die Anlegung von Musterweingärten erleichtert werden.

Saunhausen, 10. Jan. Der vor einigen Tagen am hiesigen Bahnhof verunglückte Wirt zur „goldenen Ente“ ist seinen Verletzungen erlegen. — In Untertürkheim wurde gestern ein Schmetterling (Pflaumenauge) gefangen; bei dieser Witterung gewiß eine Seltenheit.
Krag, 10. Jan. Die riesigen Kalkfelsen, welche die Gipfel und Abhänge unserer Berge krönen, sind mehr als andere Gesteinsarten der Verwitterung ausgesetzt. So stürzte kürzlich im Stadtwald ein 4 Ztr. schweres Felsstück herunter und traf den 18jährigen Adam Metz von Sickingen; der Fuß wurde ihm total abgedrückt.

Aus **Blauenrenn** wird über bedeutende Unterschlagungen bei der Gewerbebank berichtet. Das U. T. gbl. schreibt darüber: Gestern Abend wurde der Kassier der Blauenrenn Gewerbebank, Kaufmann Schwarz, hieher in Untersuchungshaft eingeliefert. Derselbe ist geständig, die Blauenrenn Gewerbebank um 240 000 M geschädigt zu haben, indem er nicht nur sein gegen 100 000 M betragendes Privatvermögen, sondern auch die Einlagen der Mitglieder, wovon unter viele kleine Leute sind, an der Berliner Börse veräußerte. — Wäglich des durch Kaufmann Schwarz herbeigeführten Krachs der Blauenrenn Gewerbebank ist nachzutragen, daß sich die genannte Summe von 240 000 M auf die gesamten Passiva der Bank bezieht und daß dem gegenüber noch Aktiva in Ausständen derselben, in Rationen zc. bestehen, so daß, so weit sich die Sache bis jetzt übersehen läßt, immer-

nicht daran geglaubt hatte, blieb unentschieden, wahrscheinlicher ist das letztere.
 „Man weiß nicht, woher ihr gekommen seid; aber ich habe einmal ein Auge auf die Jungfer geworfen, und will vergessen, daß Ihr eine Fremde seid und keine angesehene Vetterin in Bande habt!“ schloß er die Rede.
 „Ich aber will lieber mein Lebtag Wolle spinnen als Eueren Mund küssen!“ erwiderte Caprice in Wut.
 „Biere dich nicht lange,“ schalt der Bergherr. „Sei froh, wenn sich irgendwo die Türde öffnet und das verlorne Lamm aufnimmt!“
 Das arme Lamm will lieber irgendwo in einem stillen Erdwinkel sterben, als mit einem räubigen Vord auf der fettesten Weide leben!“ sagte das Mädchen weinend.
 Da schlug sich Frau Barbara ins Mittel und sagte: „Laßt das Kind! Es soll kein verlorenes Leben haben an der Seite eines ungeliebten Eheherrn!“ Dabei dachte sie: „Ich kann's ertragen, weil mir Gott Kraft und Demut zugleich gegeben hat. In dem Kinde aber waltet die Erbsünde — wir dürfen sie nicht wecken!“

Einige Wochen später erschien der Stadtschreiber, angehen in Sammt und Seide, und warb um Jungfrau Caprices Hand. Ob der Tüchler die ihm von dem Maglein aufgetragene Bestellung an den Bruder nicht ausgerichtet, oder ob der Stadtschreiber in seiner argen Verleibtheit

hin ungefähr 70 Prozent herausbezahlt werden können, was zur Beugung der erregten Gemüter dienen soll.

Friedrichshafen, 10. Jan. Die gestrige Mitteilung, die Segung des Württembergisch-Schweizerischen Vodenjessels werde Mittags 12 Uhr beendet sein, hat sich leider nicht bestätigt. Zwei Kilometer vor dem Hafen zu Romanshorn ging das Kabel zu Ende. Das Mittagsschiff von Romanshorn brachte diese Kunde hieher, welche sich wie ein Lauffeuer verbreitete. Die Arbeit war wohl vorbereitet und war ein Mißlingen nicht denkbar; um so unfaßlicher erschien dies Jodann. Am nächsten liegt die Vermutung und sie erscheint sehr glaubwürdig, daß während der Fahrt, in Folge des andauernden Schneefalles Bremsen und Gleitbahn glatt und schlüpfrig wurden, wodurch das Kabel, da die Bremse dasselbe nicht mehr genügend zu hemmen und anzuhalten vermochte, und durch das Eigengewicht (an tiefen Stellen 10—13 Zentner) mit riesiger, außer jeder Berechnung liegender Schnelligkeit in die Tiefe hinabfuhr. Nach der Aussage Beteiligten soll sich der Kilometer Kabel in 8 Minuten abgewickelt haben und dem gegenüber soll die Schiffsbewegung nicht rasch genug gewesen sein. Wäre dies der Fall gewesen, dann ließe sich der kilometerische Mehrverbrauch an Kabel erklären.

Deutschjes Reich.
Berlin, 10. Jan. Ueber Posen wird aus Odesa berichtet, daß dort eine Falschmünzbande, die Hundertrubelcheine täuschend nachahmte, aufgehoben wurde. Eine Anzahl Falsificate soll bereits nach dem Ausland gebracht sein.

Berlin, 7. Jan. (Graue Militärmäntel.) Die den Mänteln der russischen Infanterie ähnlichen, im Frühjahr dieses Jahres bei einigen Truppenteilen der Garde in Trageversuch genommenen grauen Militärmäntel sind neuerdings auch bei Truppenteilen anderer Armeekorps in Probe genommen. Die Mäntel sind in verschiedenen Tuchartennummern vorhanden, in einem helleren Grau für die Unteroffiziere und Spielleute in einem dunkleren für die übrige Mannschaft. Die Stärke und Beschaffenheit des Tuches entspricht derjenigen des bisher gebräuchlicheren Militärmantel-Kommittisches. Ein doppelter Schütz auf der Rückseite ist für das Durchtreten der beiden Taillenköpfe bestimmt, welche bei über den Mantel geschalteten Koppel dieses halten sollen.

Mannheim, 9. Jan. Welch schlimme Folgen neben der Unanständigkeit unter Umständen die leidige Unsitte der Absendung von sogenannten „Wigstarten“ anlässlich des Neujahrsfestes haben kann, beweist folgendes Vorkommnis, welches sich hier zugetragen. Der Heizer K. hatte vor mehreren Jahren, während seiner Militärszeit, ein Verhältnis mit einem Mädchen, das er jedoch später löste. Am vergangenen Neujahrsfest erhielt nun K., welcher sich inzwischen mit einem andern Mädchen verheiratet hatte, von seiner früheren Geliebten eine sogenannte Wigstarte; hierüber geriet die Ehefrau K.'s demmaßen in Aufregung, daß sie sich nach heutigem Ganke mit ihrem Manne aus-

Der Stadtschreiber ging auf Nimmerwieder- kommen. Die Laune des Bergherrn aber war seit dieser Zeit gemeinlich noch schlechter als sonst. Frau Barbara war glücklich, wenn sie in ihrer Klappschule sah und selbst Caprice bewies bei der edlen, aber mühsamen Thätigkeit plötzlich größere Ausdauer. Auch traf, so recht im richtigen Augenblick und gleich einem unerwarteten Lichtstrahl, ein Brief aus Antwerpen ein nebst einer herrlichen Zeichnung von Kuprecht zum Habe. Die Zeichnung war zu einem Schleier der Frau Churfürstin bestimmt, just eben so wie sie Frau Barbara in ihrem Brief an den Vetter und Jugendfreund erbeten hatte — nur noch tausendmal schöner! Sie stellte einen Eichbaum dar, von einer Krone überragt. Das Grundmuster bestand aus verstreuten Waldblumen: Fadenrosen, Brombeerbüthen, Vergißmeinnicht und andere, just wie sie eben die Gebirgsheimat der Klappschülerinnen darbot, waren wunderbar schön in einander verwebt. Die Krone war ein herrliches Ephengehäufchen, dessen Enden sich in eine Churfürstentrone verflochten; das Ganze ein Meisterstück. (Fortsetzung folgt.)

Verzweiflung in den Neckar stürzte, wo sie den Tod fand.
Münsterberg, 8. Jan. Die streifenden Buchdrucker erklären den Streik für beendet und bitten um Wiederaufnahme bei den früheren Prinzipalen. Dieses Gesuch mußte abgewiesen werden, da teils die Stellen besetzt sind und jedenfalls der Streik in ganz Deutschland beendet sein mußte.

Ausland.
Bern, 8. Jan. Der Bundesrat hat heute eine Verordnung über Verteidigung und Verwaltung der Gotthardbefestigung erlassen. Danach soll an der Spitze ein Kommandant (Oberdivisionsärzter) stehen, die Sicherheitsbefehle meist aus Truppen der Landwehr entnommen werden. Das Fort Nicolo eine ständige Besatzung erhalten.

Wien, 8. Jan. Der Kaiser hat heute dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar in dessen Absteige-Quartier im „Hotel Imperial“ einen Besuch gemacht, nachdem er den Prinzen vor-mittags in der Hofburg empfangen hatte. — Die Einsegnung des Prinzen Gustav zu Sachsen-Weimar fand am 9. Januar nachmittags in der evangelischen Kirche statt. Die Weiheung erfolgte auf dem Friedhofe zu Hiebing.

Paris, 8. Jan. Die Grippe breitet sich in Paris und besonders in der Provinz immer mehr aus. In Arras mühten drei große Handlungen das Geschäft schließen, weil fast alle ihre Gehilfen erkrankt sind. In Denain sind 600 Familien von der Grippe befallen. In Lyon ist die Zahl der Kranken ebenfalls bedeutend. Dort tritt die Krankheit jedoch nicht bösartig auf, in Trevoux dagegen starben viele an der Grippe. — In Boulogne hinter dem Boulonner Wäldchen herrschen seit einiger Zeit die Pocken und das Nervenfieber und fordern viele Opfer, namentlich unter den Kindern. Die Mädchenschulen sind geschlossen worden. Man schreibt diese Seuchen dem vergifteten Seinenwasser zu, das die dortige Bevölkerung zu trinken genötigt ist.

Petersburg, 11. Jan. Das Verbot der Ausfuhr von Weizen wird durch ein Manifest auf Finland ausgedehnt. Mehrere südwestliche Blätter protestieren in entschiedenster Weise dagegen, daß deutsche Ansiedler in den Gouvernements Tschernomorslaw und Kurland „russisches Land mit Hilfe der staatlichen Bauernbank“ erwerben. Es sei dies ein äußerst bedauerndes und durchaus verwerfliches Vorgehen. Das Gouvernement Kurland namentlich stehe in Gefahr, auf diesem Wege sich nach dem Beispiel Wolhyniens und Lituaniens in ein „Deutsches Vaterland“ zu verwandeln.

Zur Beachtung! Die bei Catarrhen ärztlich empfohlenen Fay's ächten Sodener-Mineralpistillen haben einen wesentlich größeren Effect, wenn die Pistillen in heißer Milch genommen werden. Diese Methode soll namentlich in allen erkrankten Fällen und bei Hustenepidemien zur Anwendung kommen. Fay's Pistillen sind in allen Apotheken und Droguerien à 85 Pf. erhältlich.

Der Stadtschreiber ging auf Nimmerwieder- kommen. Die Laune des Bergherrn aber war seit dieser Zeit gemeinlich noch schlechter als sonst. Frau Barbara war glücklich, wenn sie in ihrer Klappschule sah und selbst Caprice bewies bei der edlen, aber mühsamen Thätigkeit plötzlich größere Ausdauer. Auch traf, so recht im richtigen Augenblick und gleich einem unerwarteten Lichtstrahl, ein Brief aus Antwerpen ein nebst einer herrlichen Zeichnung von Kuprecht zum Habe. Die Zeichnung war zu einem Schleier der Frau Churfürstin bestimmt, just eben so wie sie Frau Barbara in ihrem Brief an den Vetter und Jugendfreund erbeten hatte — nur noch tausendmal schöner! Sie stellte einen Eichbaum dar, von einer Krone überragt. Das Grundmuster bestand aus verstreuten Waldblumen: Fadenrosen, Brombeerbüthen, Vergißmeinnicht und andere, just wie sie eben die Gebirgsheimat der Klappschülerinnen darbot, waren wunderbar schön in einander verwebt. Die Krone war ein herrliches Ephengehäufchen, dessen Enden sich in eine Churfürstentrone verflochten; das Ganze ein Meisterstück. (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Im Konkurse über das Vermögen der Rosine, geb. Kröh, Ehefrau des jüngst Johannes Behender, Wauers in Unterurbach ist Schlußtermin gemäß § 150 der R.-O. angelegt auf **Samstag den 6. Februar 1892, vormittags 11 Uhr.**
 Schorndorf, den 11. Januar 1892.

Gerichtsschreiber K. Amtsgerichts. Sagenbuch.

Unterurbach.
 In dem Konkurse gegen Anna Barbara, geb. Rube, Ehefrau des Fr. edrich Behender, Matth. Sohn von Unterurbach betragen bei der durch das K. Amtsgericht genehmigten Schlußverteilung die verfügbare Masse, von welcher die Kosten noch abgehen 1245 M 50 S, und die sämtlich unvorbehaltenen Forderungen 3141 M 86 S. Hieron werden die Gläubiger unter Hinweisung auf die §§. 139—141 der Konkurs-Ordnung benachrichtigt.
 Den 12. Januar 1892.

Konkursverwalter. Gerichtsnotar Gaupp.

Unterurbach.
 Bei der durch das K. Amtsgericht genehmigten Schlußverteilung im Konkurse gegen Rosine, geb. Kröh, Ehefrau des jüngst Johannes Behender, von Unterurbach betragen die verfügbare Masse 723 M 13 S, von welcher die Kosten noch abgehen, und die Forderungen der sämtl. unbedeutend. Gläubig. 1614 M 49 S. Hieron werden die Gläubiger unter Hinweisung auf § 139—141 der Konkurs-Ordnung benachrichtigt.
 Den 12. Januar 1892.

Konkursverwalter. Gerichtsnotar Gaupp.

Fahrnis-Verkauf.

Die Fahrnis der verst. Katharine Walter, Gerichtsdieners Winwe hier kommt in deren bisheriger Wohnung bei Herrn Engelwirt B art h hier am nächsten

Samstag den 16. d. M.,

vorn. von 8 1/2 Uhr an im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar: 1 gold. Ring, 3 silb. Büffel, Bücher, Kleider, Leibweiszeng, Betten und Bettgewand, Küchengeräth, Schreinwerk und allgemeiner Hausrat. Liebhaber sind hiezu eingeladen.
 Den 12. Januar 1892.

K. Gerichtsnotariat. Wf. Malmsheimer.

Baltmannsweiler. Gerichtsbezirks Schorndorf.

Änderung eines ehelichen Güterrechts-Verhältnisses.

Johann Georg Palm, Schuhmacher von hier, und dessen Ehefrau Karoline geborene Heck haben durch Vertrag vom 14. November 1891 die seither zwischen ihnen bestandene Ertragsgemeinschaft aufgelöst, jede Art von Gütergemeinschaft ausgeschlossen und es hat der Ehemann auf das ihm gesetzlich zustehende Verwaltungsrecht am Vermögen seiner Ehefrau verzichtet. Das gesamte vorhandene Vermögen hat die Frau mit der Verpflichtung zu Bezahlung sämtlicher bis jetzt kontrahierten Schulden, namentlich auch der einseitigen Verbindlichkeiten des Mannes, übernommen.
 Den 12. Januar 1892.

K. Amtsnotariat Beutelsbach. Glük, Wf.

Stammholz-, Beugholz- & Reisig-Verkauf.

Am Samstag den 16. Januar werden im Hospitalwald Schöthen bei Baierec verkauft:
 4 Eichen mit 10,25 Fm., 8 Baueichen mit 3,79 Fm., 12 Buchen mit 17,13 Fm. und 37,80 cm Durchmesser, 12 Hagbuchen mit 2,91 Fm.
 9 Km. eigene Prügel, 101 Km. buch. Scheiter, Prügel und Ausschuß, 4 Km. gemischte Prügel.
 17 Lose buchenes Reis, geschägt zu 480 Wellen.
 Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 10 Uhr auf dem Esträ- chen von Baierec nach Schlichten im Schöthen, zum Verkauf um 11 Uhr an der Krone in Baierec.
Hospitalspfeger Rommel.

Berafforderung v. Steinlieferung.

Die Lieferung der Steine zur Unterhaltung der Staatsstraße Nr. 36 Stuttgart—Nördlingen wird am **Dienstag den 19. Januar, vormittags 11 Uhr** auf dem Rathause in Schorndorf für die Markungen: Schorndorf km 24,962—25,967 und Winterbach km 22,201—24,962, und am gleichen Tage, **nachmittags 3 1/2 Uhr** auf dem Rathause in Gerabstetten für die Markungen: Gehlrad km 20,819—22,201 und Gerabstetten km 19,055—20,819 in öffentlicher Verhandlung in Aktord gegeben. Aktordstieghaber sind hiezu eingeladen und wollen ihre Offerte bis zu den angegebenen Zeiten auf den betreffenden Rathäusern verschlossen abgeben.
 Gmünd, den 11. Januar 1892.

K. Straßenbauinspektion. Behndc.

Eichenstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 21. Jan., mittags 1/2 Uhr im Lamm in Welzheim aus dem Staatswald Gaisgurgel, Sommerain, Hohenstraße, Fleckenader, Schulzenbau und Wolfkader 44 Eichen mit 1,7 Fm. I. Kl., 11 Fm. II. Kl., 20 Fm. III. Kl., 8 Fm. IV. Kl. und 1 Buche mit 1 Fm. Das Holz wird auf Verlangen jederzeit von Fortwächter Rärcher in Nudersberg und am Verkaufstag von morgens 1/2 9 Uhr an vorgezeigt, Zusammenkunft im Schlag Gaisgurgel bei Steinenberg.

Schorndorf.
 Sigmund Sanauer von Gammstatt bringt am nächsten **Montag den 18. Januar 1892, nachmittags 2 Uhr**

in einmältigen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: 20 a 90 qm Wiech auf der Au, anget. um 700 M, 23 a 35 qm Baumwiese im Hegnau (früher im Besitz des Straßenswarts Rapp). Liebhaber sind unter dem Anfügen eingeladen, daß obige Grundstücke in 8 Jahreszielen zahlbar sind, und daß die Baumwiese im Hegnau ebenf. in 2 Partien verkauft wird.
 Den 13. Januar 1892.

Ratschreiberei. Friß.

Bachtgelder

Die zur Stadtpflege Schorndorf schuldigen pro Martini 1891 sind bei Vermeidung der Schuldfrage-Erhebung unfehlbar im Laufe dieses Monats zu bezahlen.
 Den 9. Januar 1892.

Stadtpfeger Finckh.

Der auf Freitag den 15. d. M. mittags 1 Uhr nach Michelberg aus-geschriebene Verkauf einer Kuh unterbleibt.

Gerichtsvollzieher Moser.

Ein Kinder-Bon ging verloren abzugeben bei Carl Fischer, Seifenfieder.

Sausknecht-Gesuch.
 Ein ordentlicher Bursche im Alter von 16—20 Jahren, welcher einige Stück Vieh füttern und sonst vor-kommende Arbeiten zu verrichten hat, wird auf Lichtmeß gesucht von **Adolf Rapp, Mähl- und Sägmühle.**

2 noch gut erhaltene **Ueberzieher, 1 Havelok, 1 schwarzen Anzug, 1 Joppe und Hose** hat im Auftraag billig zu verkaufen **Chr. Schilling, Herrenkleidergeschäft am Bahnhof.**

Hornspähne sowie auch **Hornmehl** empfiehlt als vorzüglichstes Dinge-mittel die **Knopfabrik Schorndorf.**

Kein Abführmittel hat eine so milde, angenehme, schmerzlose, dabei aber prompte Wirkung wie die **Zacharias-Willen.** 1—2 Willen genügen gegen harten Stuhlgang, Appetitlosigkeit, eingenommenen Kopf u. s. f. Preis 90 a pro Schachtel. Zu beziehen durch die Apotheken. Niederlagen bei **Paag u. Gerner** und in der Palmischen Apotheke Schorndorf.

Fußgeschwüre behandelt mit Erfolg **Dr. Schwarzenhölzer, prakt. Arzt, Untertürkheim.**

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 16. Januar 1892.

Abonnementspreis: die vierwöchige Zeile oder deren Raum 10 Pf. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Halte meinen **Zweispänner-Schlitten** zum Ausleihen parat.
Höllerer, Sattler.

Ein Logis hat bis Lichtmess zu vermieten **Carl Fischer, Seifensieder.**

Eine sonnige **Wohnung** mit 3 Zimmern samt allem Zubehör hat bis Georgii zu vermieten **Johann Dannerhauer.**

Kristallzucker zur Bienenfütterung empfiehlt billigt **Eugen Heess, Urbanstr.**

Sein Gartenras verpachtet **G. J. Weil b. d. Kirche.**

Das beste und billigste **Nahrungsmittel** für Kinder sowie Erwachsene vorzüglich zu Kaffee und Thee ist einzig der französische **Zwieback**, welcher frisch zu haben ist bei **J. Gammel, Bäcker, S. Krebsler, neue Straße, B. Kürner, Säubersbr.**

Wichtig für Hausfrauen. Die Holländische **Kaffe-Brennerei H. Disqué & Cie., Mannheim** empfiehlt ihre unter der Mark **„Elefanten-Kaffee“** wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannten hochfeinen Qualitäts-Kaffees.

Wesindisch-Mischung, per 1/2 Ko. M. 1.60
f. Menado " " " 1.70
f. Bourbon " " " 1.80
extraf. Mocca " " " 2.—
Durch vorzügliche neue Brennmethoden kräftiges, feines Aroma.

Große Ersparnis. Nur acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen, von 1, 1/2, 1, Pfund.
Niederlage in Schorndorf bei Herrn **Möser, C. Wiedes We., in Grunbach W. G. Fischer We.**

Danksagung. Seit 11 Jahren litt meine Frau an Magen-, Gallen- und Leberleiden. Drei Ärzte behandelten sie, aber alles ohne Erfolg. Schließlich wandte sie sich an den homöopathischen praktischen Arzt Herrn **Dr. med. Volbeding in Düsselhof.** Dieser hat sie in kurzer Zeit geheilt, wofür ich meinen verbindlichsten Dank ausspreche.
Danklos, Kreis Hagen (Westerbauer) 1. Westph.,
gez. **S. Müller, Wegewärter.**

Im Konkurse über das Vermögen der Anna Barbara, geb. Kube, Ehefrau des Friedr. Zehender, Waih. Sohn, Bauers in Unterbach, ist Schlusstermin gemäß § 150 der R.-O. angelegt auf Samstag den 6. Februar 1892, vormittags 11 1/2 Uhr.
Schorndorf, den 11. Januar 1892.
Gerichtsschreiber R. Amtsgerichts. Sagenbuch.

Stadtpflege Schorndorf.
Steuer-Einzug & Quartier-Verrechnung.

Montag den 18. Januar 1892, von vormittags 8 1/2 Uhr an findet auf dem hiesigen Rathaus (Stadtstiegezimmer) der Einzug der verfallenen 10 monatlichen Staats-, Amts- und Gemeindesteuern pro 1891/92, sowie der restlichen Kapital-, Dienst- und Berufseinkommens-Steuern pro 1. April 1891/92 statt und es ergeht hierdurch an die Steuerpflichtigen die dringende Aufforderung zur ungezügelmten Bezahlung ihrer Steuerschuldsigkeiten.
Es wird an diesem Tage zugleich die Gelegenheit gegeben sein, die Quartierbillete verrechnen zu können.
Demzufolge werden diejenigen Personen, welche im verfloffenen Jahre Einquartierung hatten, aufgefordert, sich mit ihren Quartierbilleten versehen auf dem Rathaus einzufinden.
Nur denjenigen Personen, welche mit den Quartierbilleten versehen und auf deren Namen dieselben ausgestellt sind, kann Quartierent-schädigung vergütet werden.
Den 9. Januar 1892.
Finckh, Stadtpfleger.

Winterbach.
Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, **Katharine Vogt, geb. Beck** im Alter von 44 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Beerdigung Donnerstag mittag 1 Uhr.
Im Namen der trauernd Hinterbliebenen der trauernde Gatte:
Georg Vogt, Güterbes. mit seinen Kindern.

Grunbach, Remthal.
Den Herren Wertmeistern und Holzhändlern zur Nachricht, daß meine ganz neu hergerichtete und dieselbe, sowie meine **Band- & Cirkular-Säge** wieder vollständig im Betrieb sind.
G. Käble, früher Gottmannsche Mühle

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit direkten deutschen Post-Dampfschiffen
von Hamburg nach
Baltimore Brasilien Westindien
Ort. Ost. Mexico
La Plata Afrika Havana

Nahere Auskunft erteilt: **August Gerhab, Chr. Bauer, Eugen Hees, Schorndorf; W. Lindauer, Geradstetten; G. Weller in Welzheim; Theodor Abele, Kaufmann in Rudersberg.**

Lehr-Verträge hält vorrätig die **G. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**
Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Müller, G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Am Dienstag den 19. d. M., vormittags 9 Uhr wird auf dem Rathaus in Nischberg **1 Kind & 10 Br. Futter** im Wege der Zwangsversteigerung verkauft **Gerichtsvollz. Möser.**



Die jährliche **General-Versammlung** findet nächsten Sonntag den 17. Jan., nachm. 3 Uhr bei Kamerad **S. B. L. e.** statt.
Tagesordnung: Neuwahl, Rechnungsbilletsbericht.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Ausschuss.

Filial-Verein. 16. Januar.

D. G. Böhringer.
In meinem Hause an der Feuerfeststraße ist die obere **Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern und allem Zubehör sofort oder später zu vermieten
J. Abele.

Abfallholz tannenes per Kord 40 J, stets vorrätig bei **Chr. Hespeler.**

Ein ehel. Mädchen im Alter von 16-17 Jahren, welches auch schon gebirt hat, sucht auf Lichtmess.
Wer, sagt die Red.

E. polierte Kinderwiege und einen noch neuen eisernen **Geigenständer** hat billig zu verkaufen
Wer, sagt die Red.

3000 Mark sind auf Lichtmess gegen Pfandstcherheit auszuleihen. Näheres bch. alt Sammwirt **Gräß.**
Eine schwere, hochtrachtige **Fahrkuh** verkauft wer, f. d. Red. *

Haarshwund, Haarausfall, Schuppen, Kopf- u. Warflichter werden n. d. neuesten Forschungen unbedingt beseitigt durch **Naphtoltheer-Seife** von **Bergmann u. Co., Berlin u. Frankfurt a. M.** welche zugleich üppigsten Haarwuchs erzeugt. Borr. à St. 50 Pf. bei **Carl Fischer, Seifensieder.**

Wer Geld sucht, wende sich an Finanzier in Wiesbaden (Reinourmarke erb.)

Amtlisches.
Oberamt Schorndorf.
Die Ortsbehörden für Arbeiterversicherung werden auf die Verfügung des R. Minist. des Innern, betr. die Invaliditäts- und Altersversicherung der Hausgewerbetreibenden der Tabakfabrikation vom 4. Jan. 1892 (Regbl. S. 1) zur Nachachtung hingewiesen und beauftragt binnen 8 Tagen hieher anzuzeigen, ob und wie viele Hausgewerbetreibende dieser Art sich in den einzelnen Gemeinden befinden.
Schorndorf, den 14. Jan. 1892.
R. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
Betr. die Dienstanweisung der Leichenschauer.
Die Ortsvorsteher werden benachrichtigt, daß in dem an das R. Oberamtsphysikat auf 1. Jan. d. J. einzuliefernden Leichenschauerregister die seitigerige Krankheitsstabelle entfernt und durch die durch Erl. des R. Minist. des Innern vom 19. Dez. v. J. (Regbl. S. 315) neu angeordnete Krankheitsstabelle ersetzt worden ist.
Die Ortsvorsteher haben hievon den Leichenschauern unrdentlich zu ihrer Nachachtung Eröffnung zu machen; auch ist das neue Titelblatt des Leichenschauerregisters entsprechend zu ergänzen.
Soweit die Register noch nicht an das R. Oberamtsphysikat eingekendet sind, hat dies unfehlbar binnen 3 Tagen zu geschehen.
Schorndorf, den 13. Jan. 1892.
R. Oberamt. R. Oberamtsphysikat. Kinzelbach. Dr. Mayer Av.

Sanitätsverein vom roten Kreuz.
Man schreibt uns: „Was ein Krieg mit den modernen Millionenheeren, mit dem rauchlosen Pulver, mit der furchtbar vervollkommenen Schußwaffe und den übrigen neu erfundenen Zerstörungsmitteln bedeuten würde, das läßt sich ahnen, wenn eine Autorität auf dem Gebiet der Kriegschirurgie wie Professor **Wilbroth** in Wien in der österreichischen Delegation

Frau Barbaras Kunst.
Erzählung von Zoe von Reuß.
(13. Fortsetzung.)
Das liebste aber war für die beglückte Frau Barbara der beigelegte Schreibbrief, aus dem sie er sah, daß der Sinn des Vaters und Jünglings spielen derselbe geliebet war. Er lebte noch immer in der Erinnerung der gemeinsam verfloffenen schönen Zeit; jede Zeile befandte seine unveränderte Zuneigung, jeder Buchstabe seine Treue! Wenn sich diese Zuneigung aus äußerlich als vermandtschaftliche Liebe kundgab, erkannte Frau Barbara doch mit Recht und tief erschreckt ein noch immer unter der Woge glimmendes Liebesfeuer. Nicht nur vor andern Augen, sondern zumest vor sich selbst barg sie den Brief neben dem Konterfei in der silberbeschlagenen Nürnbergger Truhe und nahm sich vor, ihn niemals wieder zu lesen.
Die Arbeit ward zugleich in der großen zu ebner Erde gelegenen Hinterstube des Uttmannschen Hauses mit Freunden in Angriff genommen. Unter der beständigen Leitung von Renate Heppeler begann zwanzig der geschicktesten Köpplerinnen der Stadt Annaberg die Ausführung des herrlichen Musters, genau nach der angegebenen Zeichnung. Die Leinwand waren trotz ihrer wunderbaren, spinnwebnen Feinheit von möglicher Dauerhaftigkeit gewählt worden, damit das Meisterstück dereinst auch ein willkommenes Erbstück für die edlen kurzfristlichen Frauen der kommenden Geschlechter werde. Frau Barbara führte die Aufsicht unter den Frauen und Mädchen, unter denen, unruhig wie ein im Käfig eingesperrtes Vögelin, diesmal auch die Frau Jöfin saß. Nebenbei besorgte die Hausfrau nach Gebühr und Möglichkeit für des Leibes Notdurft. So ward die freudig begonnene Arbeit langsam gefördert, bis sie gegen Weihnacht wohlgelungen zu Ende geliefen war. Ein Bürger der Stadt ward als zuverlässiger Bote mit dem Päcklein nach der Residenzstadt Dresden abgefandt, das ein schönes Christgeschenk für Ihre kur-ürstliche Gnaden werden sollte. Auch ließ die Antwort der Landesmutter nicht lange auf sich warten, der Abgesandte vermochte nicht genug von der bewiesenen Huld zu erzählen. Sie fandte durch denselben als fürstliches Geschenk einen kostbaren,

tion seinen Zuhörern die Wirkung der modernen Schußwaffe auf menschliche Knochen auseinandersetzte. Aus dem Vortrage konnte man entnehmen, um wie viel durch die Vervollkommenung der Schußwaffe allein die Schreden des Krieges zugenommen haben und das so sehr, als der berühmte Chirurg nicht veräuante, darauf aufmerksam zu machen, daß nicht in gleichem Maße wie die Mittel der Zerstörung auch diejenigen der Erhaltung, der Pflege und des Transports der Verwundeten vervollkommen worden sind. Je mörderischer die Kriege werden, desto stärker macht sich das Bedürfnis fühlbar nach einer besseren Organisation der freiwilligen Krankenpflege im Kriege. Humanität und Vaterlandsliebe stellen in allererster Linie den Vereinen vom roten Kreuz eine eminente Aufgabe. Die Seeresverwaltung ist genötigt, auch die freiwillige Hilfe in ihre Dienste zu stellen. Die Erfahrungen der letzten Feldzüge haben gelehrt, daß der Dilettantismus auf diesem Gebiete nicht ausreicht, sondern unter Umständen mehr schadet als nützt. Die Kriegsanstaltsordnung von 1878 hat daher den Dilettantismus von der Hilfeleistung im Kriege ausgeschlossen, indem sie den Grundsatz aufstellte, daß nur ausgebildete freiwillige Sanitätsmannschaften, die während des Friedens genügend vorgebildet sind, zugelassen werden können. In richtiger Erkenntnis dieser Thatsache hat auch unser Württemberg. Sanitätsverein vom roten Kreuz schon vor 10 Jahren die Bildung von freiwilligen Sanitätskolonnen beschlossen und es kann mit großer Genugthuung konstatiert werden, daß in allen bedeutenden Städten des Landes Sanitätskolonnen in der Gesamtstärke von beinahe 800 Mann bestehen. Den Gedanken, daß die Hilfe für die Verwundeten eine entsprechende sein müsse, entsprechend der Vermehrung und großen Entwicklung der Geschosse, hat stets das Präsidium unseres roten Kreuzes vor Augen, und wenn auch in den letzten Jahren die Mitgliederzahl von 52 auf 4200 gestiegen ist, so muß doch, um nur an-

innen der Stadt Annaberg die Ausführung des herrlichen Musters, genau nach der angegebenen Zeichnung. Die Leinwand waren trotz ihrer wunderbaren, spinnwebnen Feinheit von möglicher Dauerhaftigkeit gewählt worden, damit das Meisterstück dereinst auch ein willkommenes Erbstück für die edlen kurzfristlichen Frauen der kommenden Geschlechter werde. Frau Barbara führte die Aufsicht unter den Frauen und Mädchen, unter denen, unruhig wie ein im Käfig eingesperrtes Vögelin, diesmal auch die Frau Jöfin saß. Nebenbei besorgte die Hausfrau nach Gebühr und Möglichkeit für des Leibes Notdurft. So ward die freudig begonnene Arbeit langsam gefördert, bis sie gegen Weihnacht wohlgelungen zu Ende geliefen war. Ein Bürger der Stadt ward als zuverlässiger Bote mit dem Päcklein nach der Residenzstadt Dresden abgefandt, das ein schönes Christgeschenk für Ihre kur-ürstliche Gnaden werden sollte. Auch ließ die Antwort der Landesmutter nicht lange auf sich warten, der Abgesandte vermochte nicht genug von der bewiesenen Huld zu erzählen. Sie fandte durch denselben als fürstliches Geschenk einen kostbaren,

nähernd bei Ausbruch eines Krieges den gestellten Forderungen gerecht zu werden, unablässig um neue Mitglieder gewonnen werden. In allererster Linie möchten wir, nachdem unfer letzter Appell in den verschiedenen württembergischen Garnisonen nur von einem teilweisen Erfolg begleitet war, heute wiederholt an das Offizierkorps unseres Württ. Armeekorps die Bitte richten, dem Verein des roten Kreuzes mit dem kleinen Jahresbeitrag von 2 M. beizutreten; nicht minder richten wir die dringende Bitte zum Beitritt an alle diejenigen, welche ein Herz für unsere braven Soldaten haben, die Blut und Leben für die Erhaltung und Verteidigung unseres deutschen Vaterlandes einzusetzen haben.
Zur Annahme von Beitrittserklärungen ist bereit: **Oberamtmann Kinzelbach.**

Tagesbegebenheiten.
Württemberg.
Stuttgart. 12 Jan. Samstag in später Stunde machte der auch in Touristenkreisen bekannte Fabrikant St. hier auf dem Halenberg den ersten Versuch mit seinen nach dem Muster des Grünlandfabrikanten Fritz Hofmann angefertigten Schneeschuhen („Sti“). Die Versuche sind als gelungen zu bezeichnen. Vor einiger Zeit wurde von der Zeitschrift „der Tourist“ ein Flugblatt zur Förderung des „Stilaufens“ herausgegeben, das die gesundheitsförderliche Übung dem Schlittschuhlaufen an die Seite stellt und hofft daß sich dasselbe bei uns einbürgern werde. Der Anfang ist nun gemacht und verspricht Erfolg. Besonders dürfte unsere Alb in ihren Hochweisen geeignete Plätze darbieten, wo diesem neuen Sport gehuldigt werden kann.
In **Mittelbrunn, O. Gaildorf**, sollen Steinkohlen aufgefunden worden sein. Die Bohrversuche wurden von 8 Bürgern des Orts vorgenommen und hatten das Ergebnis, daß sie in einer Tiefe von 50 Meter auf Steinkohlen stießen, welche glänzend schwarz seien und vor-

seidenen Beutel mit zweihundert Reichsthalern zur Verteilung an die Köpplerinnen, und dazu die Bestellung von sechs kostbaren Galsträusen und die Zulieferung einer kräftigen und dauernden Färbung. Für Renate Heppeler, die als Meisterin und Weselle bei der Ausführung mitgewirkt hatte, war noch ein glühendes Kreuzlein als besonderer landesmütterlicher Gnadenbeweis beigelegt. So war das Werk unter Gottes Segen herrlich gelungen!

Die Februarsonne schmolz den Schnee von den Dächern, und ließ die winterliche Feuchtigkeit sich als glühender Eisopazenzerrath perlengleich um den Firsk des Hauses reihen. Auch die wasserpeisenden Drachenköpfe der Dachrinnen küsteten bereits grühend ihr Schneemüßigen dem Lenz entgegen! Während aber die Erde in Wahrheit draußen abwarf, ward es drinnen unerwartet plötzlich über das tote Antlitz gebreitet. Ein Schlaganfall hatte dem Leben des wohlausgelebten Hausherrn ein jähes Ende bereitet.
Fortsetzung folgt.